

DEUTSCHER BUNDESTAG

17. Wahlperiode
Auswärtiger Ausschuss

Berlin, den 31.10.2012
Tel.: 32416 (Sekretariat)
Fax: 36131 (Sekretariat)
Tel.: 31487 (Sitzungssaal)
Fax: 30483 (Sitzungssaal)

Mitteilung

Achtung!
Abweichende Sitzungszeit!
Abweichender Sitzungsort!

Die 76. Sitzung des Auswärtigen Ausschusses findet statt **als öffentliche Anhörung** am:

**Mittwoch, dem 20.02.2013, 10:00 Uhr,
10557 Berlin, Adele-Schreiber-Krieger-Straße
Sitzungsort: Marie-Elisabeth-Lüders-Haus
Sitzungssaal: 3.101**

Allgemeine Informationen zum Besuch öffentlicher Anhörungen

Bitte teilen Sie uns zur Anmeldung bis zum **15. Februar 2013** per E-Mail (auswaertiger-ausschuss@bundestag.de) oder Fax (030-227 36131) folgende Angaben mit:

- Datum und Thema der Anhörung
- Name, Vorname
- Geburtsdatum

Wir bitten um Verständnis dafür, dass die Anmeldung aus Kapazitätsgründen nicht immer den Zugang garantieren kann. Ein frühzeitiges Erscheinen ist daher empfehlenswert. Wegen des teilweise großen öffentlichen Interesses können wir Ihre Anmeldung leider grundsätzlich nicht bestätigen. Ein Rede- und Fragerecht besteht nicht.

Bitte überprüfen Sie kurz vor dem Termin der Anhörung die Raumangaben auf der Internetseite des Auswärtigen Ausschusses, da sich diese kurzfristig ändern können, und bringen Sie zur Einlasskontrolle einen gültigen Personalausweis oder Reisepass mit.

Thema der Anhörung:

Die Fortentwicklung der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP)

Geladene Sachverständige:

- **Herr Niels Annen**
Friedrich-Ebert-Stiftung, Internationale Politikanalyse, Berlin
- **Frau Claude-France Arnould**
European Defence Agency, Ixelles/Belgien
- **Herr Dr. Christian Mölling**
Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin
- **Frau Helga Schmid**
Deputy Secretary General for Political Affairs, European External Action Service,
Brüssel/Belgien
- **Herr Jürgen Wagner**, Geschäftsführender Vorstand der Tübinger Informationsstelle
Militarisierung (IMI), Tübingen

Ruprecht Polenz, MdB
Vorsitzender

Interfraktioneller Fragenkatalog zur öffentlichen Anhörung des Auswärtigen Ausschusses am 20. Februar 2013

- 1) Wie würden Sie den aktuellen Zustand der GSVP beschreiben? (Ausgangslage)
- 2) Brauchen wir eine neue Europäische Sicherheitsstrategie (ESS)?
- 3) Welche Voraussetzungen, Möglichkeiten oder konkreten Maßnahmen sehen Sie, um eine gemeinsame europäische Willensbildung in der Sicherheitspolitik bei den politischen Entscheidungsträgern in den Regierungen und Parlamenten zu beginnen bzw. voranzubringen.

Wie könnten Mehrheitsentscheidungen in der GASP/GSVP ausgestaltet werden und welche Bereiche könnten darunter gefasst werden?

- 4) Was sind die Hintergründe für den Widerspruch zwischen Tendenzen der Renationalisierung von Außenpolitiken und dem Aufbau gemeinsamer europäischer Außen- und Sicherheitspolitik?
- 5) Wie bewerten Sie die Rolle des EAD innerhalb der institutionellen Architektur von GASP/GSVP?
- 6) Wie beurteilen Sie die Rolle der Europäischen Verteidigungsagentur für die Entwicklung der GSVP?
- 7) Wie beurteilen Sie die Praxis und Perspektiven einer parlamentarischen Kontrolle der GASP/GSVP?

Bedarf es aus Ihrer Sicht einer Änderung der EU-Verträge, um eine effektive parlamentarische Kontrolle von GASP/GSVP zu ermöglichen?

Wie sollten die Handlungsmöglichkeiten der interparlamentarischen Versammlung in diesem Zusammenhang ausgebaut werden?

- 8) Wie würden Sie die aktuelle Kooperation zwischen EU und NATO in der europäischen Sicherheitspolitik beschreiben und bewerten?

Welche Folgerungen leiten Sie daraus für die weitere Entwicklung der GSVP ab?

- 9) Welche wirtschaftlichen und industriellen Weichenstellungen sind für die Fortentwicklung einer europäischen Verteidigungskooperation relevant?

Beschreiben Sie die Rolle der Politik darin und die gegenseitige Einflussnahme von Politik und Rüstungsindustrie.

- 10) Wie würden Sie die Rolle Deutschlands im Rahmen des Pooling und Sharing beschreiben?

Mit welchen Problemen sieht man sich derzeit konfrontiert?

- 11) Was empfehlen Sie der deutschen und europäischen Politik mit Blick auf die zivilen und militärischen Potentiale?

Welche Ansätze einer Reform der GASP/GSVP würden Sie vorschlagen?

- 12) Sehen Sie in dem der GASP/GSVP zugrunde liegenden *Comprehensive Approach* auch Gefahren, etwa hinsichtlich der Ausweitung asymmetrischer Konfliktlagen und des humanen Völkerrechts?

Welche Möglichkeiten sehen Sie für eine kritische Evaluation des *Comprehensive Approach*-Ansatzes?

- 13) Welche Schlussfolgerungen/Lehren ziehen Sie aus den bisherigen zivilen und militärischen GSVP-Missionen und Einsätzen, insbesondere vor dem Hintergrund der jüngsten *Lessons Learned*-Studie im Auftrag des EU-Parlaments vom April 2012 (*CSDP Missions and Operations: Lessons Learned Processes*)?

- 14) Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie für die Weiterentwicklung der GASP/GSVP aus der Evaluierung der Instrumente zur Konfliktprävention und des Friedensaufbaus der EU-Kommission vom Oktober 2011 (*EU Support to Conflict Prevention and Peace Building – Ref. 1291*)?